

„Der große Investitionsstau kann abgebaut werden“

55 Vereinsvertreter aus der gesamten Oberpfalz informieren sich im Sportheim der DJK Weiden über den aktuellen Stand der Förderung von Sportheimbauten

Weiden/Regensburg. (Ist) Endorf, Dieterskirchen, Weiden, Schwandorf, Kümmersbruck, Amberg oder Kirchenthumbach – die Namen der Orte, aus denen die Vereine letzte Woche bei der Info-Veranstaltung zum Thema „Sportstättenbau“ teilgenommen haben, waren genauso bunt wie die Vereinskleidung und die Nachfragen der anwesenden Funktionäre. 55 Klubs aus der gesamten Oberpfalz nahmen bei der DJK Weiden das Angebot des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) – Bezirk Oberpfalz wahr, grundlegende Informationen über den Bau und die Förderung zu erhalten.

„Wir sind überrascht und zufrieden, dass so viele Vereine vor Ort sind“, freute sich BLSV-Bezirksvorsitzender Hermann Müller daher in seiner Begrüßung. „Ein Indiz dafür, dass der Bedarf vorhanden ist.“ Er hieß neben den Klub-Vertretern unter anderem als Gastgeber auch den BLSV-Kreisvorsitzenden Ernst Werner sowie seine Kollegen aus den anderen oberpfälzer Sportkreisen und BLSV-Bezirksgeschäftsführer Thomas Fink willkommen. Sein besonderer Gruß galt aber Sportökonom und -fachwirt Holger Langebröcker, Leiter für den Sportstättenbau beim BLSV in München, sowie BLSV-Teamleiter Christoph Holzinger.

Die beiden hatten in ihrem rund zweistündigen Vortrag, der immer wieder von interessierten Nachfragen der Teilnehmer unterbrochen wurde, zunächst positive Nachrichten parat: „Dank des neuesten staatlichen Förderprogramms des Freistaates Bayern kann der große Investitionsstau bei den bayerischen Vereinen abgebaut werden. Wir behandeln hier Neubauten und Sanierungen gleichberechtigt“, erklärte Langebröcker.

Weil der Sport eine gute Infrastruktur brauche, werde besonders der Sportstättenbau in finanzschwächeren Kommunen angekurbelt. „Dafür stehen im Doppelhaushalt 2019/2020 zehn Millionen Euro zur Verfügung, erheblich höhere Fördersätze bis zu 55 Prozent (bisher maximal 20 Prozent) sowie 20 Prozent Darlehen helfen dabei“, so Langebröcker.

Er skizzierte in seinem Beitrag zu den „Grundlagen zur Förderung im vereinseigenen Sportstättenbau“ bis ins Detail die jetzt geltenden Richtlinien, zeigte die Unterschiede auch anhand von Beispielen auf zwischen Kleinantrag (Förderfähigkeit bis 250.000 Euro), dem Regelantrag (Förderfähigkeit ab 250.000 Euro) und dem Katastrophenfall. Wichtig sei als erster Ansprechpartner der BLSV-Kreis oder die BLSV-Geschäftsstelle in Regensburg, ehe eine Prüfung durch das Ressort Sportstättenbau in München erfolgt.

Nur wenn von dort grünes Licht gegeben werde, könne man mit dem Bauen oder Sanieren anfangen. „Wer das nicht beachtet, muss mit schwerwiegenden Folgen rechnen“, wusste der Fachmann. Als förderfähig werden seiner Aussage nach beispielsweise Sport-, Tennis- und Reithallen bis zu Rasenspielfeldern, Kunstrasenfeldern und Tennisplätze betrachtet.

Wer generalsaniert oder einzelne Instandsetzungsmaßnahmen, wie Dachsanierung oder Modernisierung der Heizung, vornimmt, bekomme gleichfalls Geld. Bei allem müssten der Verein aber Bauherr und die Eigentumsverhältnisse geklärt sein. In der sich anschließenden Beratungsrunde mit Langebröcker und Holzinger wurde nochmals deutlich, wie viele offene Fragen es noch gibt – ein bunter Strauß der Probleme, mit denen sich die Vereine herumplagen müssen.



Bildtext „Sport02“: BLSV-Bezirksvorsitzender Hermann Müller (l.), Bezirksgeschäftsführer Thomas Fink (2. v. l.) und Kreisvorsitzender Ernst Werner (2. v. r.) hießen die Sportstätten-Fachleute Holger Langebröker (r.) und Christoph Holzinger (Mitte) bei der DJK Weiden willkommen. **Bild:** Ist



Bildtext „Sport01“: Sportökonom und -fachwirt Holger Langebröker, Leiter für den Sportstättenbau beim BLSV in München, informierte 55 Vereine aus der ganzen Oberpfalz über die „Grundlagen zur Förderung im vereinseigenen Sportstättenbau“. **Bild:** Ist